Kneitz G (1974) Biogeographische Arbeitskarten als Grundlagen für die Raumplanung Unterfrankens.
Verh Ges Oecol 2: 379-381

Sonderdruck: Verhandlungen der Gesellschaft für Ökologie, Saarbrucken 1973.

# BIOGEOGRAPHISCHE ARBEITSKARTEN ALS GRUNDLAGEN FÜR DIE RAUMPLANUNG UNTERFRANKENS

G. KNEITZ

*Abstract*

By the Institute of Applied Zoology Würzburg and the Meteorological Station Würzburg a system for mapping species and ecological factors was developed. It consists of handmaps to a scale of 1:200 000 and 1:500 000. The basal map for field-work has a scale of 1:25 000 corresponding to the official topographic map. By this system a strong promotion of regional research in regard to the distribution of species and ecofactors was intended which aim at an - atlas of environmental facts within a small region.

In den Aufgaben der Biogeographie ist die Frage der Umweltbeziehungen der Organismen mit angesprochen (DE LATIN 1967). Umgekehrt kann über die Erfassung von Verbreitungsbildern im Zusammenhang mit der Verteilung von Ökofaktoren eine Aussage über Umweltbeziehungen und ihre Veränderungen gewonnen werden. Diese Inventuraufgabe ist so umfassend und komplex, dass sie nur interdisziplinär, interinstitutionell und unter Einschluss von Amateurforschern zu einem Ergebnis führen kann, das in absehbarer Zeit auswertbar ist. Deshalb wurde am Zoologischen Institut III: Angewandte Zoologie, der Universität Würzburg und an der Wetterwarte und Agrar-meteorologischen Beratungsstation Würzburg Stein (Dr. R. WEISE) ein Arbeitskartenprojekt zur Lebensraumkartierung entwickelt, das sich zur Zeit in Erprobung befindet. Für einen begrenzten, vielgestaltigen Landschaftsausschnitt, nämlich Unterfranken, wurde ein System von einheitlichen und vergleichbaren sowie preisgünstigen Arbeitsblättern entwickelt, das seit 1971 allen Interessenten zur Verfügung steht (WEISE 1973, KNEITZ 1973).

Das Messtischblatt als leicht erreichbare Kartenunterlage dient der Freilandarbeit. Die dort gewonnenen Ergebnisse können in Arbeitskartenblätter des Massstabs 1:200 000 auf der Grundlage der Topographischen Übersichtskarten des Instituts für Angewandte Geodäsie Frankfurt/Main eingetragen werden. Der Kartenschnitt folgt dabei den Kartenblättern, wie sie in der Heftreihe "Die naturräumliche Gliederung Deutschlands" der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung in Bad Godesberg vorliegen. 10 solcher Arbeitskarten im DIN-A-3-Format überdecken den unterfränkischen Raum. Eine Übersichtskarte im Massstab 1:500 000 lässt grossräumige Eintragungen zu.

Das System stellt letztlich eine kleinräumliche Spezifizierung des Systems der Kartierung der Pflanzenwelt Mitteleuropas dar, wie es von EHRENDORFER & HAMANN 1965 vorgeschlagen wurde und mittlerweilen gute Erfolge gebracht hat. Es soll so gehandhabt werden, dass die Daten über wirbellose Tiere unmittelbar dem System der Erfassung der europäischen Wirbellosen zufliessen (MÜLLER & SCHREIBER 1972). Der Arbeitskartengebrauch wird flankiert von einer Erfassung der landschaftsbiologisch bedeutsamen Literatur des Raumes und von einer Zusammenstellung aller über den Bereich veröffentlichen Verbreitungskarten der Tiere und Pflanzen sowie durch eine Kartei aller im Lebensraum Forschenden, die über eine Informationsstelle abfragbar sind. Diese wurde bewusst bei einer überdizsiplinären Naturwissenschäftlichen Vereinigung etabliert (Abb. 1).

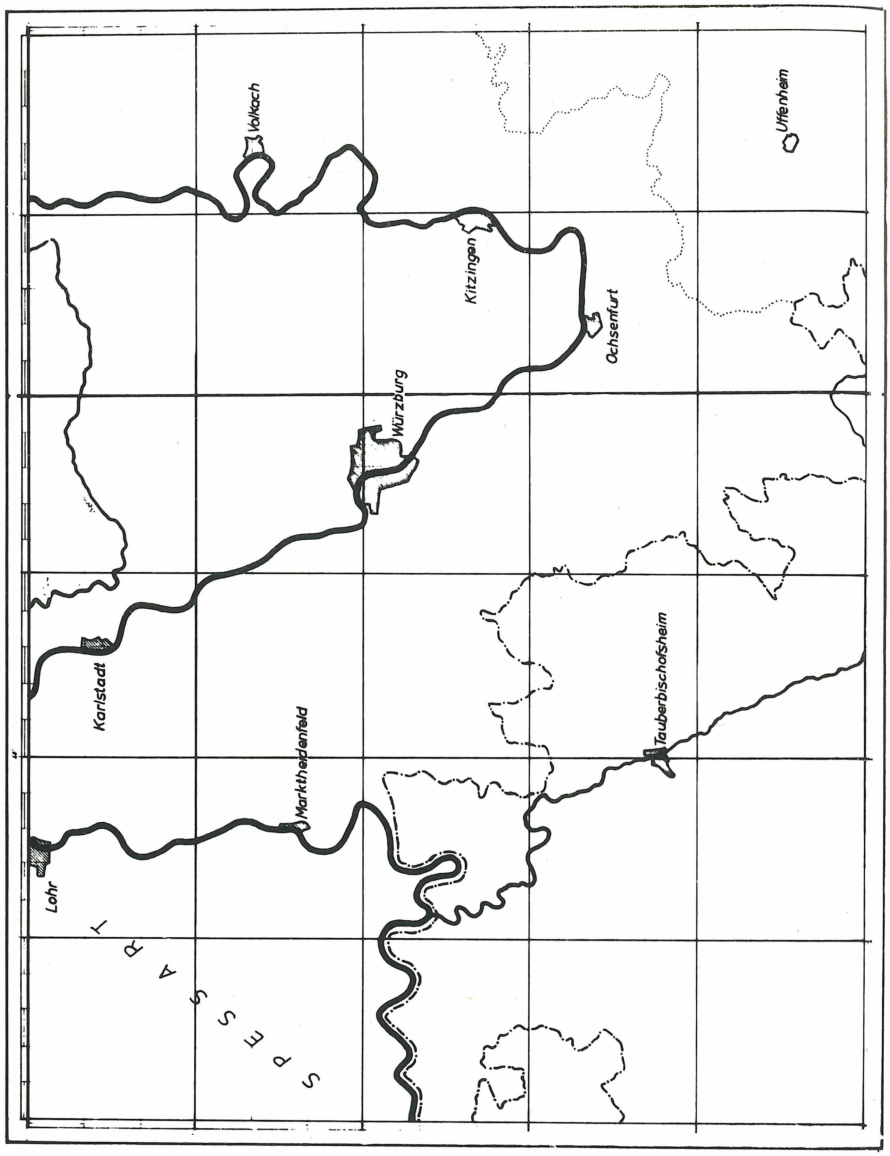


Abb. 1: Beispiel für eine Arbeitskarte im Massstab 1:200 000 für den mittleren Main. Das Gitternetz folgt dem Schnitt der Messtischblätter 1:25 000 und ist auf den Grundlagen der Topographischen Übersichtskarten des Instituts für Angewandte Geodäsie Frankfurt/Main gezeichnet.

Die Kartierungsergebnisse sollen in bestimmten Zeitabschnitten veröffentlicht und somit allen Mitarbeitern und Interessenten zugänglich gemacht werden. Letztlich zielen sie auf einen fortschreibbaren Atlas für einen begrenzten Landschaftsbereich. Ein solches System mag einfach erscheinen. Wer die rasche Folge eingehender Karten und den Aufbau von Arbeitsgruppen im unterfränkischen Raum beobachten konnte, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier eine Bedarfslücke geschlossen wurde. Die meisten landschaftsverändernden und landschaftsprägenden Massnahmen erfolgen gegenwärtig ohne spezifische raumökologische und biogeographische Unterlagen. Wir sind der Meinung, dass durch ein solches Arbeitskartensystem rasch Grundlagen für Raumplanungen zur Verfügung gestellt werden, die nicht nur auf ökonomischen Materialien aufbauen.

## LITERATUR

EHRENDORFER, F. & U. HAMANN (1965): Vorschläge zu einer floristischen Kartierung von Mitteleuropa. *Ber.Deutsch.Bot.Ges.* 78: 35–50.

KNEITZ, G. (1973): Lebensrauminventur und Förderung der Lebensraumforschung in Unterfranken. *Abh.Naturwiss.Vereins Würzburg* 14 (i.Dr.).

MÜLLER, P. & H. SCHREIBER (1972): Erfassung der europäischen Wirbellosen. Mitteilungen d. Biogeographischen Instituts d. Univ. Saarland in Saarbrücken 2: 1–12.

WEISE, R. (1973): Einheitliche Arbeitskarten für Lebensraumforschungen als Hilfsmittel für wissenschaftliche Ausarbeitungen und als Erleichterungen für die interdisziplinäre wissenschaftliche Zusammenarbeit. *Abh.Naturwiss.Vereins Würzburg* 14 (i.Dr.).

Anschrift des Verfassers:
Dr. G. KNEITZ, Würzburg 87, Zoologisches Institut III: Angewandte Zoologie, Röntgenring 10.